

Auf die Reihenfolge kommt es an
FAMILIENGOTTESDIENST
23. SONNTAG IM JAHRESKREIS
5. September 2021

VORBEREITUNGEN

- Die Bilderserien im Anhang ausdrucken und zerschneiden. Die drei Bilder auf einer Seite bilden jeweils eine Serie und sollten nicht mit den anderen Bildern vermischt werden.
Die letzte Serie (Mund/Ohr/lachende Menschen im Gespräch) wird nach dem Evangelium benötigt – die anderen vor dem Evangelium.

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 468

A Gott gab uns Atem

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Hinführung

L Wir feiern gemeinsam Gottesdienst. Dadurch erinnern wir uns und können erfahren, dass Gott zu unserer Familie/Gemeinschaft dazu gehört. Wir wollen Gott und Jesus in unserer Mitte begrüßen und rufen:

Christusrufe

V/A Herr, erbarme dich.

V/A Christus, erbarme dich.

V/A Herr, erbarme dich.

Gebet

V Gott, wir danken dir für unsere Gemeinschaft an diesem Morgen/Nachmittag/Abend.

Wir danken dir, dass wir zusammen gehören und füreinander da sein können; dass wir einander zuhören und miteinander reden können;

dass wir zusammen lachen können und manchmal auch weinen;
und wir danken dir, dass du an unserer Seite bist – jetzt und für immer.

A Amen.

Vor dem Evangelium

L Bevor wir das Evangelium hören, gibt es jetzt erst mal eine kleine Aufgabe.

Jede/r bekommt eine oder zwei der kleinen Bilderserien in die Hand und versucht, sie in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Die letzte Serie mit dem Ohr noch übrig lassen.

Jetzt zeigt jede/r seine Bilderserie und ihr überlegt gemeinsam, ob die Reihenfolge so wohl stimmt – und auch, was passieren würde, wenn man die Reihenfolge nicht beachtet.

Ihr seht – manchmal ist es vielleicht ganz lustig, etwas in der falschen Reihenfolge zu machen. Das mit der Toilette wollen wir uns nun mal lieber nicht so ganz genau vorstellen ;-)

Manchmal kann es aber auch gefährlich werden – wenn man schon mit dem Auto losfährt und noch gar nicht angeschnallt ist.

Und manchmal funktioniert es eben erst gar nicht richtig, wenn man es falsch herum macht.

Ich glaube, in dem Evangelium von heute macht Jesus die Menschen auch auf eine bestimmte Reihenfolge aufmerksam. Die hat mit den letzten Bildern zu tun – ist aber gar nicht so leicht aus der Geschichte heraus zu hören.

Also: Ohren auf!

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium

Mk 7,31–37

V Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit verließ Jesus das Gebiet von Tyrus und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekápolis.

Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen.

Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel;

danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Éffata!, das heißt: Öffne dich!

Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden.

Jesus verbot ihnen, jemandem davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es.

Sie staunten über alle Maßen und sagten: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei Dir, Christus.

Deutung

V Überlegt doch noch einmal zusammen: Was habt ihr gerade gehört? Was ist passiert? Und versucht, die drei Bilder dazu in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Na – mal sehen, ob ihr die gleiche Reihenfolge habt wie ich? Ich denke jedenfalls, das Ohr müsste zuerst kommen, dann der Mund und dann die Menschen mit den Sprechblasen ...

Und ich möchte euch auch erklären, was ich mir dabei denke:

Der Mensch, den Jesus geheilt hat, war taub – er konnte nicht hören. Und er war stumm – er konnte nicht sprechen bzw. er „stammelte“. Das ist oft so, wenn Menschen taub sind. Weil sie sich selbst nicht hören können, fällt ihnen auch das Reden schwer.

Ich denke, deswegen macht Jesus zuerst die Ohren des Menschen gesund. Nun kann er wieder hören und danach heilt Jesus auch seinen Mund, sodass er wieder sprechen kann.

Und obwohl Jesus es gar nicht so gern möchte, beginnen die Menschen, die dabei waren, und wahrscheinlich auch der Geheilte selbst, darüber zu sprechen, wie großartig das alles ist. Sie loben und preisen Gott und freuen sich.

Für mich ist die Reihenfolge der Bilder deshalb: Ohr => Mund => Gespräch.

Die Bibel – die so alt ist – wird mit dieser Heilungsgeschichte plötzlich sehr aktuell: Denn bei Ohren und Mund – da geht es mit heutigen, modernen Worten gesagt, um „Kommunikation“. Also um die Frage: Wie verständigen wir Menschen uns eigentlich? – Wie sprechen wir miteinander auf eine gute Weise? – Wie gelingt ein gutes Miteinander?

Und da weiß man heute, was sich in der Heilungsgeschichte von damals schon zeigt: Ohne ein offenes Ohr – ohne ein wirkliches Hinhören und Verstehen, was mein Gegenüber mir sagen möchte – wird eine gute Kommunikation nicht gelingen. Wenn ich rede, ohne vorher wirklich zugehört zu haben, ohne verstanden zu haben – dann geht alles Reden an meinem Gegenüber vorbei. In unserer Umgangssprache bringen wir das zum Ausdruck, wenn wir sagen: „Ich bin auf taube Ohren gestoßen“. Oder anders herum: „Da hat mich einer zugetextet und voll gelabert, aber zugehört hat er nicht.“

Und deshalb sagt Jesus zu dem Mann: Effata – öffne dich. Zuerst die Ohren! Höre den Menschen zu. Verstehe, was sie dir sagen möchten. Höre ihre Freude, aber auch ihre Sorgen und Nöte. Erst dann öffne deinen Mund.

Was für uns Menschen und unsere Kommunikation gilt – das gilt auch

für unser Gespräch mit Gott – das Gebet. Jesus sagt einmal zu seinen Freunden: Wenn ihr beten wollt, dann fangt nicht an zu plappern und viele Worte zu machen. Geht erst einmal in eure Kammer und sucht ein wenig Ruhe, Stille. Hört auf Gott, versucht ihn zu verstehen, und dann sagt ihm, was euch auf dem Herzen liegt. Und Jesus verspricht, dass auch Gott ein offenes Ohr für uns hat.

Hören und Verstehen

Das Ohr zeigen

dann sprechen

Mund zeigen

– so kommen wir in ein gutes Gespräch – mit den Menschen und mit Gott.

Lied

GL 408

A Lobet und preiset ihr Völker den Herrn

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Die Fürbitten sind heute nicht vorformuliert. Wir wollen jetzt üben, was wir gerade im Evangelium gehört haben. Wir wollen uns öffnen und hinhören. Wir wollen überlegen, welche Sorgen und Nöte und Probleme es gerade gibt – in unserer näheren Umgebung und auf der Welt.

Und jede/r soll möglichst eine Bitte an Gott sagen.

Herrengebet

V Jesus selbst hat uns gesagt, wie wir gut mit Gott ins Gespräch kommen können. Sein Gebet wollen wir jetzt wieder gemeinsam sprechen.

A Vater unser im Himmel ...
Denn dein ist das Reich ...
Amen.

Segensbitte

V Gott,
schenke uns stets offene Ohren für unsere Mitmenschen, damit wir wirklich verstehen.
Schenke uns ein offenes Herz, damit wir mitfühlen und wenn nötig auch mitleiden können.
Schenke uns auch gute Worte: Worte, die trösten, wo Trost gebraucht wird; Worte, die stärken und Mut machen; Worte, die erfreuen und zum Lachen bringen; Worte für ein gutes Gespräch.

A Amen.

V So segne uns der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

GL 448

A Herr gib uns Mut zum Hören

Gemeindereferent Stefan Hain,
Braunschweig

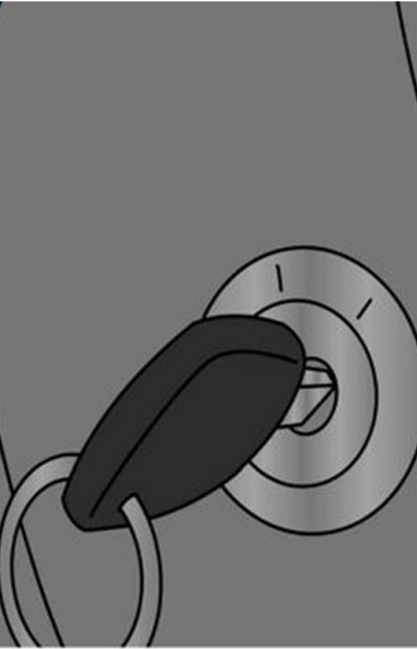
ANHANG – BILDER 1



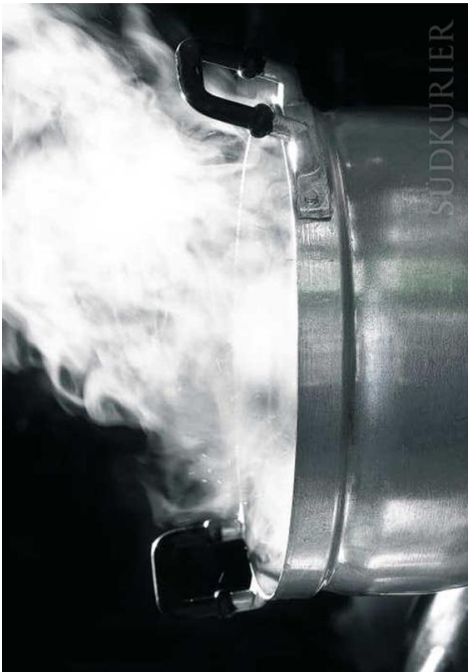
BILDER 2



BILDER 3



BILDER 4



BILDER 5

